

Inhaltsübersicht

§ 1	Das Europäische öffentliche Wirtschaftsrecht im Kontext des Europarechts (<i>Pache/Knauff</i>)	1
§ 2	Binnenmarkt (<i>Irmscher</i>)	13
§ 3	Grundfreiheiten – Allgemeiner Teil (<i>Volkert</i>)	28
§ 4	Warenverkehrsfreiheit (<i>Egidy</i>)	40
§ 5	Niederlassungsfreiheit (<i>Korte</i>)	65
§ 6	Dienstleistungsfreiheit (<i>Pache</i>)	82
§ 7	Arbeitnehmerfreizügigkeit (<i>Wollenschläger</i>)	100
§ 8	Kapitalverkehrsfreiheit (<i>Egidy/Knauff</i>)	125
§ 9	Kartellrecht (<i>Breuer</i>)	147
§ 10	Fusionskontrolle (<i>Schwensfeier</i>)	185
§ 11	Beihilfenrecht (<i>Jennert</i>)	220
§ 12	Vergaberecht (<i>Knauff</i>)	240
§ 13	Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (<i>Knauff</i>)	278
§ 14	Gemeinsame Handelspolitik (<i>Mögele</i>)	297
§ 15	Datenwirtschaftsrecht (<i>Schröder</i>)	323
§ 16	Digitalwirtschaftsrecht (<i>Kettemann/Rauchegger/Vural</i>)	340
§ 17	Währungsunion (<i>Manger-Nestler</i>)	360

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Bearbeiterverzeichnis	VII
Allgemeine Literaturhinweise	XIX
Verzeichnis der besprochenen Entscheidungen	XXI
§ 1 Das Europäische öffentliche Wirtschaftsrecht im Kontext des Europa- rechts	1
I. Von der EGKS zur EU	1
II. Wirtschaftsverfassungsrechtliche Grundlagen	3
III. Ausgestaltung und Durchsetzung des europäischen öffentlichen Wirtschaftsrechts	4
1. Mitgliedstaaten	4
2. Rat und Europäisches Parlament	5
3. Kommission	5
a) Rechtsetzung.	5
b) Unionsunmittelbare Verwaltung.	7
c) Aufsicht.	7
4. Europäischer Gerichtshof	8
a) Vertragsverletzungsverfahren.	8
b) Nichtigkeitsklage.	9
c) Vorabentscheidungsverfahren.	11
§ 2 Binnenmarkt	13
I. Grundlagen	13
1. Das Binnenmarktziel in den Verträgen	14
2. Normative Grundlagen des Binnenmarktkonzepts	15
3. Verhältnis zu anderen Vertragszielen.	17
II. Rechtliche Bedeutung des Binnenmarktkonzepts	18
1. Direkte Verbindlichkeit, insbesondere als Auslegungsgrundsatz . .	18
2. Rechtsangleichung nach Art. 114 AEUV	18
3. Einheitliche Rechtstitel des geistigen Eigentums im Binnenmarkt	19
4. Der Binnenmarkt als Gegenstand des vereinfachten Vertragsände-	
rungsverfahrens	20
III. Fallgestaltungen	20
1. Binnenmarktfreundliche Auslegung	20
2. Unionskompetenz zur Rechtsangleichung nach Art. 114 AEUV. .	21
3. Organkompetenzen bei der Rechtsangleichung	25
IV. Gegenwart und Zukunft des Binnenmarkts	26
§ 3 Grundfreiheiten – Allgemeiner Teil	28
I. Grundlagen	28
1. Stellung der Grundfreiheiten im Gefüge des europäischen Uni-	
onsrechts	28
2. Das Verhältnis der Grundfreiheiten zu den Grundrechten.	30
3. Die Grundfreiheiten als subjektive Unionsrechte	30

Inhaltsverzeichnis

4.	Die Prüfung der Grundfreiheiten	31
a)	Schutzbereich der Grundfreiheiten	31
b)	Eingriff in die Grundfreiheiten	33
c)	Schrankendogmatik	36
II.	Fallgestaltungen	37
1.	Rein materiell-rechtliche Prüfung der Vereinbarkeit einer Maßnahme mit den Grundfreiheiten	37
2.	Prozessuale Einbettung in ein Verfahren	37
a)	Verfahren vor der nationalen Gerichtsbarkeit	37
b)	Verfahren vor dem EuGH	38
§ 4	Warenverkehrsfreiheit	40
I.	Normative Grundlagen	40
II.	Dogmatische Ausgestaltung	41
1.	Schutzbereich	41
2.	Beeinträchtigung	43
a)	Adressaten	43
b)	Maßnahme gleicher Wirkung	43
c)	Ausfuhrbeschränkungen	47
3.	Rechtfertigung	48
a)	Rechtfertigungsgründe	48
b)	Verhältnismäßigkeit	50
III.	Fallgestaltungen	50
1.	Anwendungsbereich	50
a)	Horizontale Drittwirkung	50
b)	Warenbegriff	52
2.	Vorliegen einer Beeinträchtigung	55
3.	Rechtfertigungsanforderungen	58
§ 5	Niederlassungsfreiheit	65
I.	Einführung	65
II.	Abschließendes Sekundärrecht	66
III.	Schutzbereich	67
1.	Persönlicher Schutzbereich	67
a)	Natürliche Personen	67
b)	Juristische Personen	67
2.	Sachlicher Schutzbereich	68
a)	Wirtschaftliche Tätigkeit	68
b)	Selbstständige Tätigkeit	69
c)	Grenzüberschreitende Tätigkeit	69
d)	Niederlassungserfordernis	69
e)	Ausübung öffentlicher Gewalt	71
f)	Tatsächliche, nicht missbräuchliche Ausübung der wirtschaftlichen Tätigkeit	71
g)	Abgrenzung zu anderen Freiheiten	72
3.	In räumlicher Hinsicht	73
IV.	Beeinträchtigung	74
1.	Verpflichtungsadressaten	74
2.	Beeinträchtigungsformen	74

a)	Diskriminierungsverbot	74
b)	Beschränkungsverbot	75
V.	Rechtfertigung	76
1.	Rechtfertigungsgründe	76
a)	Geschriebene Gründe	76
b)	Ungeschriebene Gründe	78
c)	Privat initiierte Beschränkungen	78
2.	Verhältnismäßigkeit	79
a)	Eignung	79
b)	Erforderlichkeit	80
§ 6	Dienstleistungsfreiheit	82
I.	Grundlagen und normative Ausgestaltung	82
1.	Schutzbereich	83
a)	Räumlich-persönlich.	83
b)	Sachlich.	84
2.	Eingriff.	85
3.	Rechtfertigung.	86
4.	Schranken-Schranken	87
5.	Liberalisierung durch Sekundärrecht	87
II.	Fallgestaltungen	89
1.	Anwendungsbereich und Begriff der Dienstleistung	89
2.	Rechtfertigung von Beschränkungen	93
§ 7	Arbeitnehmerfreizügigkeit	100
I.	Grundlagen	100
II.	Normative Ausgestaltung	103
III.	Fallgestaltungen	105
1.	Der Arbeitnehmer als Berechtigter der Arbeitnehmerfreizügigkeit	105
a)	Der Begriff des Arbeitnehmers.	106
b)	Bereichsausnahme für eine Beschäftigung in der öffentlichen Verwaltung (Art. 45 Abs. 4 AEUV).	108
2.	Verpflichtete	110
3.	Der Gewährleistungsgehalt der Arbeitnehmerfreizügigkeit	112
a)	Aufenthaltsrecht.	112
b)	Diskriminierungsverbot.	113
c)	Beschränkungsverbot.	118
4.	Erweiterungen	121
a)	Familienangehörige des Arbeitnehmers.	121
b)	Noch nicht, derzeit nicht und nicht mehr im Arbeitsleben stehende Personen.	122
c)	Annex: Das allgemeine Freizügigkeitsrecht (Art. 20 Abs. 2 lit. a, Art. 21 AEUV) als „Grundfreiheit ohne Markt“.	124
§ 8	Kapitalverkehrsfreiheit	125
I.	Grundlagen	125
II.	Normative Ausgestaltung	127
1.	Schutzgewährleistungen	128
2.	Zulässige Beschränkungen	129

Inhaltsverzeichnis

a)	Beschränkungen des Kapitalverkehrs innerhalb der EU.	129
b)	Beschränkungen des Kapitalverkehrs mit Drittstaaten.	131
III.	Fallgestaltungen	132
1.	Aktienrechtliche Sonderregeln.	132
2.	Grundstücksverkehr	137
3.	Dividendenbesteuerung	140
4.	Demokratische Dimension der Kapitalverkehrsfreiheit	143
§ 9	Kartellrecht	147
I.	Grundlagen	147
1.	Rechtliche Grundlagen und Bezüge zu anderen Bereichen des Europäischen Wirtschaftsrechts	147
2.	Ökonomische Grundlagen	149
3.	Verhältnis zwischen europäischem und nationalem Kartellrecht.	150
4.	Sachlicher Anwendungsbereich	151
II.	Normative Ausgestaltung: Das Kartellverbot des Art. 101 AEUV	152
1.	Normadressaten.	152
a)	Unternehmen.	152
b)	Unternehmensvereinigungen.	154
2.	Formen wettbewerbsbeschränkenden Verhaltens	155
a)	Vereinbarungen.	155
b)	Beschlüsse.	155
c)	Abgestimmte Verhaltensweisen.	155
d)	Algorithmen.	156
e)	Kartellgehilfen.	157
3.	Bezweckte und bewirkte Wettbewerbsbeschränkung.	157
a)	Wettbewerbsbeschränkung.	157
b)	Zweck oder Wirkung.	158
c)	Teleologische Einschränkungen.	158
4.	Spürbarkeit der Wettbewerbsbeschränkung.	159
5.	Relevanter Markt	159
6.	Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten	160
7.	Ausnahme vom Kartellverbot gemäß Art. 101 Abs. 3 AEUV	161
8.	Folgen eines Verstoßes gegen das Kartellverbot	162
III.	Normative Ausgestaltung: Das Missbrauchsverbot des Art. 102 AEUV	163
1.	Unternehmen	163
2.	Marktbeherrschende Stellung	163
a)	Marktabgrenzung.	163
b)	Beherrschende Stellung.	163
3.	Missbräuchliche Ausnutzung.	165
4.	Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten	166
5.	Folgen eines Verstoßes gegen das Missbrauchsverbot	166
IV.	Fallgestaltungen	167
1.	Die Abgrenzung zwischen unternehmerischen und hoheitlichen Tätigkeiten	167
2.	Vorliegen einer Verhaltensabstimmung.	170
3.	Notwendigkeit von Nebenabreden und Voraussetzungen der Freistellung vom Kartellverbot	173

4.	Wettbewerbsbeschränkungen durch Regelwerke von Sportverbänden	176
5.	Missbräuchliches Ausnutzen einer marktbeherrschenden Stellung	179
§ 10	Fusionskontrolle	185
I.	Grundlagen der Europäischen Fusionskontrolle	185
II.	Normative Ausgestaltung	187
1.	Anwendungsbereich der europäischen Fusionskontrolle	188
2.	Materielle Beurteilung eines Zusammenschlusses.	189
3.	Verfahren vor der Kommission	191
4.	Rechtsschutz in der europäischen Fusionskontrolle	192
III.	Fallgestaltungen	192
1.	Internationale Zuständigkeit	193
2.	Zuständigkeitsverteilung innerhalb der EU	195
3.	Lückenfüllung 1: Das „neue“ Verweisungsregime des Art. 22 FKVO.	197
4.	Lückenfüllung 2: Art. 102 AEUV in der Fusionskontrolle?	199
5.	Konglomerate Zusammenschlüsse, Beweisanforderungen	203
6.	Oligopole – kollektive Marktbeherrschung	206
7.	SIEC-Test – Gap-Cases, Beweisanforderungen	210
8.	Rechtsschutz: Schadensersatz.	214
9.	Beurteilung von Abhilfemaßnahmen; Verhältnis der Fusionskontrolle zum Vergaberecht.	217
IV.	Fusionskontrolle in der Praxis – Einige Anmerkungen	219
§ 11	Beihilfenrecht	220
I.	Grundlagen und normative Ausgestaltung	220
II.	Fallgestaltungen	223
1.	Der Beihilfentatbestand des Art. 107 Abs. 1 AEUV.	223
a)	Begünstigung.	223
b)	Mittelherkunft.	225
c)	Selektivität: Bestimmte Unternehmen oder Produktionszweige.	228
d)	Tatsächliche oder drohende Wettbewerbsverfälschung.	230
e)	Beeinträchtigung des Handels zwischen Mitgliedstaaten.	230
2.	Ausnahmen vom Anwendungsbereich des Beihilfenregimes	231
3.	Verfahrensrecht	233
a)	Notifizierungspflicht und Stillhaltegebot.	233
b)	Rückforderung zu Unrecht gewährter Beihilfen.	235
4.	Rechtsschutz	238
§ 12	Vergaberecht	240
I.	Grundlagen des europäischen Vergaberechts	240
II.	Normative Ausgestaltung	242
1.	Die Vergabeverfahren im Überblick	243
2.	Besondere verfahrensrechtliche Gestaltungsformen.	245
3.	Vergaberechtsschutz	245
III.	Fallgestaltungen	246
1.	Auftragebereigenschaft	246

Inhaltsverzeichnis

2.	Öffentlicher Auftrag	250
3.	Konzessionen	254
4.	Ausnahme für inhouse- und instate-Geschäfte	255
	a) inhouse-Vergabe	255
	b) öffentlich-öffentliche Zusammenarbeit	258
5.	Teilnehmer am Vergabeverfahren	260
	a) Beschränkung der Teilnahme	260
	b) Ausschluss	262
	c) Eignung	265
6.	Angebotswertung.	267
	a) Ausschluss ungewöhnlich niedriger Angebote	267
	b) Zuschlag und „strategische Beschaffung“	269
7.	Rechtsschutz: Nachprüfbarkeit von Entscheidungen.	273
§ 13	Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	278
I.	Grundlagen	278
II.	Normative Ausgestaltung	279
	1. Grundsatz der Nichtprivilegierung.	279
	a) Erfasste Unternehmen.	280
	b) Verbotene mitgliedstaatliche Maßnahmen.	280
	2. Zulässigkeit von funktional begründeten Privilegierungen	281
	a) Dienste von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse.	282
	b) Funktionssicherung.	282
	3. Ausgestaltungszuständigkeit	284
III.	Fallgestaltungen	285
	1. Unzulässigkeit ausschließlicher Rechte	285
	2. Gemeinwohlorientierung und Umfang von Ausnahmen	288
	3. Insbesondere: Zusammenwirken mit dem Beihilferecht	292
§ 14	Gemeinsame Handelspolitik	297
I.	Grundlagen der gemeinsamen Handelspolitik.	297
II.	Normative Ausgestaltung	298
III.	Welthandelsrechtlicher Rahmen.	301
IV.	Handelspolitische Instrumente.	302
	1. Autonome Maßnahmen	302
	2. Handelsabkommen	307
V.	Fallgestaltungen	308
	1. Die Reichweite der gemeinsamen Außenhandelskompetenz	308
	2. Gemischte Handelsabkommen	312
	3. Unionsrechtliche Zulässigkeit von Investitionsschiedsgerichten	313
	4. Antidumping- und Antisubventionsmaßnahmen	316
	5. Restriktive Maßnahmen	318
	6. Handelsrelevantes EU-Fachrecht.	320
§ 15	Datenwirtschaftsrecht	323
I.	Begriff und Konturierung des Rechtsgebiets	323
II.	Rechtsquellen	325
	1. Allgemeine Bestimmungen	326
	2. Spezifisches Datenwirtschaftsrecht	326

III. Ausgewählte Fallgestaltungen	328
1. Zugang zu Datenwirtschaftsmärkten	328
2. Rechte an Daten	329
3. Missbrauch von Datenmacht	332
4. Datenschutz als Grenze datenwirtschaftlicher Betätigung	333
a) Weiter Begriff des Personenbezugs	333
b) Reichweite des Datenschutzrechts	334
c) Rechtmäßigkeit von Datenverarbeitungen	336
d) Datenübermittlungen in Drittländer	337
5. Regulierung von Datenflüssen	338
§ 16 Digitalwirtschaftsrecht	340
I. Europapolitische Einbettung des Digitalwirtschaftsrechts	340
II. Normative Ausgestaltung	343
1. Überblick	343
2. Der Digital Services Act	345
a) Anwendungsbereich	345
b) Gestufte Regulierung	346
c) Ausdrückliche Regelung des „Notice and action“-Verfahrens	346
d) Transparenzberichtspflichten	348
e) Werbetransparenz	348
f) Allgemeines Haftungsregime	348
g) Sanktionen und Durchsetzung	349
III. Fallgestaltungen	349
1. Haftungsprivileg	349
2. Verbot einer allgemeinen Überwachungspflicht	356
§ 17 Währungsunion	360
I. Grundlagen	360
1. Begriffe	360
2. Entwicklungsetappen auf dem Weg zur gemeinsamen Währung	362
II. Normative Ausgestaltung	362
1. Kompetenzverteilung	363
2. Aufbau der EZB und Organisationsstruktur von ESZB/Eurosystem	364
a) Europäische Zentralbank	364
b) Nationale Zentralbanken	366
3. Währungspolitische Ziele, Aufgaben und Befugnisse	366
a) Ziel	367
b) Aufgaben	367
c) Unabhängigkeit	372
4. Rechtsschutz	373
III. Fallgestaltungen	375
1. Abgrenzung zwischen Wirtschafts- und Währungspolitik	375
2. Kriseninduzierte Maßnahmen der unabhängigen Geldpolitik	378
a) Ankündigung des OMT-Programms	378
b) Public Sector Purchasing Programme (PSPP)	381
Stichwortverzeichnis	385